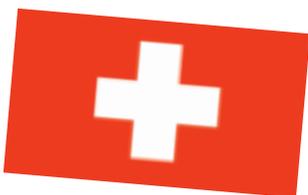


Biblische Zustände



Nach sieben guten Jahren sehen viele schweizer Unternehmen mit verhaltener Zuversicht in die Zukunft. Zwar erwartet niemand sieben schlechte Jahre, wie es in der Bibel beschrieben steht (1.Mose, 41), jedoch hat sich der Markt 2002 konsolidiert und die meisten der Verantwortlichen hegen keine großen Erwartungen an das laufende Jahr. Rüdiger Kopf hörte sich bei den schweizer Unternehmen um.

Wir haben für viel weniger Geld mehr gearbeitet“, berichtet Jörg Senn, Mitglied des Verwaltungsrates der Senn AG und fasst damit die Meinung etlicher schweizer Unternehmer zusammen. Auf

der anderen Seite gibt es aber auch Stimmen, die von einem guten Jahr 2002 sprechen. „Wir hatten eine zweistellige Zuwachsrate in der Vermietung und im Verkauf“, sagt Jon Seiler von der Lift Ex AG.

Aufgrund der höheren Preise erscheint als Ausländer der Blick in die Schweiz als verlockend. Das ist auch den Eidgenossen mehr als bewusst. „Wir haben befürchtet, dass die Deutschen kommen“, erklärt Senn. Inzwischen seien die Preise ohne den Einfluss von außen stark gesunken, meint Senn weiter und liegen auf einem ähnlichen Niveau wie im Nachbarland. Ein Grund hierfür sieht er im derzeitigen Übergangangebot an AT-Kranen in der Schweiz und fügt verwundert an, „dass es noch heute Leute gibt, die sich zu Weihnachten einen Kran kaufen“.

Derartige Schwankungen am Markt sind Heinz Wuest, Verkaufsleiter im Bereich Krane und Transporte bei Toggenbur-



Seit jüngstem hat Schuler & Schlömer mit Sitz in Küssnacht am Rigi sein Programm erweitert. Neben dem Verkauf von Triple-L-Anhängern und dem Vertrieb von UpRight-Geräten in der Schweiz ist das Unternehmen nun auch Vertretung für Klaas Alukrane.



Zum Hauptsitz in Giebenach bei Basel hat SkyAccess ein weiteres Depot in Pratteln auf dem gleichen Gelände wie CATRent eröffnet

ger nicht unbedingt unbekannt. „In den letzten drei Jahrzehnten gab es schon drei oder vier Einbrüche“, sagt aber auch, dass jene nie so stark wie dieser gewesen seien.

Ein weiteres Problem, mit dem Kranvermieter in der Schweiz stets rechnen, ist die niedrigere Auslastung. „Bei uns werden nicht so viele Stunden gemacht, wie in Deutschland“, fasst Senn es kurz zusammen und nennt das Jahr 2002 als eines der schlechtesten. Selbst bei einem 300-Tonner sind Tageseinsätze normal, berichtet Senn. Langfristige Vermietungen für mehrere Wochen seien rar.

Sockel erreicht

Rückläufige Zahlen werden beim Verkauf von Turmdrehkränen genannt. In den Jahren 1985 bis 1991 sind nach Ansicht von Peter Habersaat, Verkaufsleiter bei Condecta, viele Krane verkauft und ein Sockel an Maschinen erreicht worden. Da bei diesen Geräten mit einer Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren gerechnet werden kann, ist der Bedarf derzeit weitgehend gedeckt. Das durchaus ausreichende

Events 2003:

Im laufenden Jahr finden in der Schweiz Messen rund um Baumaschinen statt, bei denen auch Krane und Hubarbeitsbühnen vertreten sein werden. Dazu gehört die Baumag in Luzern, die 10. Schweizer Baumaschinenmesse vom Donnerstag, den 6. bis Montag, den 10. März. Die Fachmesse für Baumaschinen und Baugeräte ist von Donnerstag bis Sonntag zwischen 9.00 und 18.00 Uhr sowie am Montag von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Zum 16. Mal findet die Suisse Public, die schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen in Bern statt. Von Dienstag, den 17. bis Freitag, den 20. Juni sind die Pforten ab 9.00 Uhr geöffnet. Die Veranstaltung geht jeweils bis 17.30 Uhr, am Abschlusstag bis 16.00 Uhr.



Auch bei Jakob Fahrzeugbau war die Investitionszurückhaltung vor allem im größten Exportmarkt Deutschland für das Unternehmen zu spüren. Der Herkules TD 45210 ist der größte aus dem Programm des Teleskopkladerproduzenten.

« Angebot an Turmdrehkränen zeigt seine Auswirkungen auf den Mietpreis, der nach Habersaats Ansicht sich auf einem niedrigen Niveau befindet. Auch Heinz Veraguth, Geschäftsführer der Wolffkran Schweiz AG, bestätigt, dass die Preise zusammengefallen sind. Zum Einen sind inzwischen mehr Anbieter am Markt, zum Anderen sind die Bauunterneh-

Umstrukturierung bei Compact Truck

Der Schweizer Mobilkranhersteller CT Compact Truck, gegenüber *Kran & Bühne*.

Die Verhandlungen stehen nach Angaben von Lutz kurz vor dem Abschluss und er fügt an: „Unser Ziel ist es, die bestehende Kapazität auf ein Volumen von rund 100 Geräten pro Jahr zu erhöhen und dabei die Lieferzeit für Neukrane auf maximal vier bis fünf Monate zu reduzieren. Bei den potentiellen Lizenzpartnern sind vor allem die Regionen China, sowie der südost-asiatische Raum und auch die Golfregion von Interesse.“

Kran & Bühne

men selbst unter Druck. Und diesen geben sie als Auftraggeber der Kranvermieter direkt weiter. In einem derart gestalteten Markt sieht Habersaat für diejenigen Unternehmen Vorteile, die mit Maschinen agieren, die bereits abgeschrieben sind.

Aber die niedrigeren Preise haben auch einen positiven Nebeneffekt. Es werde wieder verstärkt angemietet.

Als einer der wenigen, die in der Schweiz ihre Produktionsstätte von Baumaschinen haben, spürt das Unternehmen »



Für die Installation der höchstgelegenen Windkraftanlage in der Schweiz auf 2322 Meter über Meeresspiegel musste die Senn AG den richtigen Moment abwarten. Aufgrund eines frühen Wintereinbruchs in 2001 musste das Projekt auf das nächste Jahr verschoben werden, ansonsten wäre der Liebherr LTM 1300/1 des Unternehmens möglicherweise ein halbes Jahr eingeschneit gewesen. In diesem Sommer konnte nun die 800-Kilowatt-Anlage mit 45 Meter Nabenhöhe installiert. Dazu war neben dem 300-Tonner auch ein Grove GMK 4075 im Einsatz. In vier Tagen wurde die insgesamt 80 Tonnen schwere Anlage errichtet.

« Jakob Fahrzeugbau diese Investitionszurückhaltung deutlich. Dies gilt insbesondere für Deutschland, einem Hauptexportland für den Hersteller von Teleskopladern. Es fehle der Mut zu investieren, meint Max Jakob. Positiv bewertet er inzwischen die Entwicklung, die Teleskoplader genommen haben: „Langsam bemerken die Menschen die Vorteile der Geräte“.

Spiegelbild

Die Situation im Arbeitsbühnenbereich stellt sich ähnlich der Kranbranche oder den Teleskopladern dar. Die Aktivitäten im Bausektor sind rückläufig, die Investitionsneigung der Industrie ist zurückhaltend und Entlassungen bei Großbetrieben wurden oft genug auch in der Schweiz vermeldet. „Die Investitionen sind rückläufig“, bestätigt Martin Vögtli, Geschäftsführer von SkyAccess. Im vergangenen Jahr hat die Zahl der Neumaschinenverkäufe nachgelassen. Gleichzeitig wird von einem zunehmend härter werdenden Wettbewerb im Bereich der Arbeitsbühnenvermietung gesprochen. „Die Vermieter haben extrem nervös reagiert“, beschreibt Ulderico Trapletti, Geschäftsführer der UP AG die Stimmung am Markt.

Nach wie vor wird in Arbeitsbühnen von schweizer Vermietern und Händlern im eigenen Land ein Marktpotential gesehen. So verspricht sich beispielsweise Vögtli von dem Bezug des neuen Areals in Pratteln bei Basel einiges. Die Vermietstation befindet sich auf dem gleichen Gelände wie das hiesige Depot von CAT-Rent. „Wir erwarten uns dadurch gewisse Synergien“, erklärt Vögtli und sieht dadurch eine gute Chance den Bekanntheitsgrad der Maschinen zu erhöhen.

Conducta hat für seine Untendreher das Design geändert. Das Unternehmen setzt nun auf offene Polygone im Turmaufbau



Wirtschaftsdaten der Schweiz

Prognosen zu Folge steigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Schweiz im Jahr 2003 um 0,7 bis einen Prozent an. Für das Jahr 2002 wird ein vorläufiger Wert von 0,9 Prozent genannt. In den vier Jahren zuvor lagen die Zahlen zwischen 1,5 und 4,2 Prozent. Im Jahr 2001 lag das BIP bei 414882 Millionen Franken (rund 284193 Millionen Euro). Die Arbeitslosenquote ist in 2002 auf durchschnittlich 2,8 Prozent angestiegen. Für das laufende

Jahr rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) mit einem Anstieg auf 3,6 Prozent. Ab 2004, so eine offizielle Einschätzung, dürfte die Quote wieder sinken.

In puncto Bonität führt die Schweiz die Rangliste aller Staaten an und belegt gemessen am Bruttosozialprodukt je Einwohner nach einer Erhebung der Weltbank aus dem Jahr 2000 hinter Luxemburg den zweiten Platz.

Kran & Bühne

Um das eigene Kundenfeld zu erweitern und auch Neukunden für die Branche zu finden, sieht Seiler das Thema Sicherheit als einen wichtigen Faktor an. Dabei werden direkt die Sicherheitsbeauftragten von Unternehmen über die Möglichkeiten der Maschinen aufgeklärt. Der Informationsbedarf ist hier noch sehr hoch und dementsprechend sind die Chancen hier die Einsatzfelder der Geräte zu erweitern gegeben.

Wandel im Gange

Nicht nur die Rahmenbedingungen sorgen für Veränderungen am Markt. Auch durch den Wandel des gesetzlichen Rahmens verändert sich die Situation. So ist im Kranbereich seit zwei Jahren die neue Kranverordnung in Kraft, die nur demjenigen erlaubt einen Kran zu bedienen, der einen Kranführerausweis oder einen Lernausweis besitzt. So müssen neue Kranführer, die bisher keine Berufspraxis vorweisen können, einen dreitägigen Grundkurs absolvieren und erhalten dafür einen Lernfahrausweis, der ein Jahr Gültigkeit hat und gegebenenfalls um ein Jahr verlängert werden kann.

Auch bei den Arbeitsbühnen kann sich durch neue Führerscheinklassen einiges bewegen. Eine neue Kategorie, die das Fahren bis 7,49 Tonnen erlaubt – ähnlich dem C1-EU-Führerschein, wird das Interesse an dieser Fahrzeugklasse wieder anregen, vermuten manche aus der Branche.

Gespür für die Regionen

Ein weiterer Faktor für gute Geschäfte ist das richtige Gespür für die einzelnen Regionen. Auch wenn die Schweiz im Vergleich zu Deutschland „nur“ ein Achtel der Fläche ►►

Großprojekte:

Das wohl größte Bauvorhaben, das derzeit in der Schweiz noch im Gange ist, ist die Neue Eisenbahn Alpen Transversale (NEAT). Mit dem Zuschlag der Europameisterschaften 2008 für die Schweiz und Österreich steht der Ausbau der vier EM-Stadien an. Das Berner Wankdorfstadion ist bereits im Gange, die Sportstätten in Genf, Zürich und Basel werden noch kommen. Daneben kommen Projekte wie der Mysterypark in Interlaken. Auch der Rückbau des Expogeländes wird für etwas Umsatz sorgen.

Kran & Bühne



In 2002 hat die Lift Ex AG noch einen zweistelligen Zuwachs zu vermelden. Für dieses Jahr geht Jon Seiler von der Lift Ex AG nicht von einem so hohen Ergebnis aus. Seit geraumen ist das Unternehmen Partner für Bison in der Schweiz.

« und ein Zehntel der Einwohner aufweist, sind dennoch regionale Grenzen innerhalb des Landes stark ausgeprägt. Diese internen Barrieren kommen zum einen durch die Sprachvielfalt. Neben Deutsch bilden Französisch und Italienisch wichtige Sprachregionen, in denen bevorzugt in der jeweiligen Sprache gesprochen wird. Darüber hinaus wird das Land in 20 Voll- und sechs Halbkantone unterteilt. Wer die Strecke von Basel-Stadt bis Zürich fährt, hat am Ende seiner gut 80 Kilometer langen Reise vier Kantone besucht. Bei Großkränen kann es vorkommen, dass diese mal Autobahnen nutzen dürfen, diese meiden müssen oder nur eine Nachtfahrerlaubnis erhalten. Hier gibt es von Kanton zu Kanton durchaus Unterschiede. Die geographische Unterteilung aufgrund der Alpen in der südlichen Schweiz wird dahingegen von den Schweizern selbst nicht als erstes genannt. Zwar bilden Brücken, Tunnels und enge Serpentinengeweisse Hindernisse, die Geräte sind daraufhin größtenteils abgestimmt. Mit einem Augenzwinkern wird eher auf die Mentalitätsunterschiede zwischen „Berglern“ und „Tälern“ hingewiesen.

Die Mischung der einzelnen Details führt durchaus dazu, das jede Region ihren „Platzhirsch“ hat.

Keine Erwartungen

Nach einigen volkswirtschaftlich betrachtet guten Jahren, ist auch die schweizer Marktwirtschaft ruhiger geworden. Eine Abschwächung, wie im benachbarten Deutschland, findet aber nicht statt.

Großprojekte, wie die fünfte Bauetappe des Züricher Flughafens oder dem neuen Messeturm in Basel gehen ihrem Ende entgegen. Die Investitionsneigungen seitens der Industrie wird zurückhaltend eingeschätzt. Rund ein Drittel des Exports geht nach Deutschland und in die USA. Die Binnenkonjunktur dieser Länder hat sich gegenüber den Vorjahren abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt der Schweiz lag im Jahr 2001 nur 0,9 Prozent über dem Vorjahr und für 2002 werden keine besseren Ergebnisse erwartet. Dementsprechend zeigt sich auch für das Jahr 2003 bei den meisten Beteiligten der Branche nur verhaltene Zuversicht. Hohe Ansprüche an das laufende Jahr stellt im Land der Eidgenossen kaum jemand. Niemand stellt an das laufende Jahr große Erwartungen oder gar Hoffnungen.

Die Talsohle werde in 2003 noch nicht erreicht sein, ist die Einschätzung von Ulrich Hunziker von der Maltech Holding AG. Es gäbe zwar regionale Unterschiede, aber insgesamt werde sich der Markt weiter konsolidieren. Uneinigkeit besteht in der Ansicht des anstehenden Wirtschaftsaufschwungs. Die Einen setzen ihre Hoffnung auf einen auftragsreichen Herbst, Andere sprechen gleich von 2004 und sehen einen starken Verdrängungswettbewerb aufkommen. „Der Aufschwung kommt bestimmt, aber der Zeitpunkt ist noch nicht klar“, erklärte der Direktor der Sektion Arbeit des Staatssekretariats für Wirtschaft, Jean-Luc Nordmann gegenüber Pressevertretern.

Wurde vor gut einem Jahr der 11. September als Grund einer Investitionszurückhaltung seitens der Kunden genannt, hängt nun scheinbar das Damoklesschwert eines Irakkrieges über den Häuptern der Entscheidungsträger. **K&B**

105 Meter in einem Jahr

In nur einem Jahr wurde der neue Messeturm in Basel von Null auf 105 Meter hochgezogen. Richtfest für das höchste bewohnte Gebäude der Schweiz war noch vor Weihnachten. Unter der Gesamtverantwortung der Generalunternehmung der Batigroup



AG wurde das Gebäude errichtet. Das Gebäude, das auf einer Grundfläche von 850 Quadratmetern steht, hat 31 Etagen mit einer Gesamtgeschossfläche von 38000 Quadratmetern sowie 253000 Kubikmeter umbauten Raums. Das Bauwerk, in dem 22000 Kubikmeter Beton und 6700 Tonnen Stahl verbaut wurden, kostete rund 167 Millionen Schweizer Franken (knapp 115 Millionen Euro). Die 14000 Quadratmeter große Fassade besteht zu 95 Prozent aus Glas. Für die Bauarbeiten wurde ein Potain H40-40C mit einer Hakenhöhe von 126 Metern eingesetzt. Der Kran ist inzwischen wieder demontiert. Hierzu wurde der Kran bis auf eine Höhe von rund 45 Meter abgeklettert. Der Rest wurde mittels eines AT-Krans abmontiert.